

Woher kommt der Strom? Sonntag brachte viel Wind- und PV-Strom

geschrieben von AR Göhring | 12. August 2023

von Rüdiger Stobbe

30. Analysewoche 2023

Der Sonntag brachte viel Windstrom und viel PV-Strom. Dabei war der Bedarf doch so gering, dass am Nachmittag dieser für kurze Zeit (16:00 Uhr) komplett durch regenerativ erzeugten Strom gedeckt werden konnte. Wegen der netzstabilisierenden fossilen Stromerzeugung, die IMMER erfolgen muss, war viel zu viel Strom im Markt. Die Preise stürzten ab. Der Strom wurde von 11:00 bis 17:00 Uhr nicht nur verschenkt, es wurde mehr oder weniger Geld mitgegeben. Höchstbonus um 14:00 Uhr: 46,60€/MWh, das sind in Summe knapp 418.000 € für unsere Nachbarn. In einer Stunde. Zusätzlich zum geschenkten Strom. Das habe ich nicht mal im Jahr (Spaß aus!). Alle weiteren Boni können Sie selbst berechnen: $\text{Saldo} \times 1.000 \times \text{Preis}$.

Der eben vorgestellte Bonus-für- Nachbarn-Sonntag war im Übrigen neben dem Samstag der einzige Tag, an dem nicht durchgehend = mit Unterbrechung Strom von unseren Nachbarn importiert wurde. Von Montag bis Samstagmittag wurde netto laufend Strom importiert. Mit entsprechend hohen Preisen. Import bedeutet Nachfrage. Was wiederum höhere Preise mit sich bringt. Selbstverständlich könnten die deutschen Stromproduzenten den benötigten, den von den Regenerativen nicht gelieferten Strom ohne Weiteres hinzuerzeugen. Das allerdings würde Ressourcen kosten, würde Deutschland anzurechnenden CO₂-Ausstoß erhöhen und hätte niedrigere Börsenpreise als den Importstrompreis zur Folge. Das wäre aber wirklich kein gutes Geschäft. Mehr einsetzen (Kohle/Gas) und womöglich weniger verdienen. Das geht nun aber gar nicht. Da macht man lieber auf „grün“, lässt das CO₂ im Erzeugerland des Importstroms und verdient sich dumm und krumm. Der Stromkunde zahlt ja. Der Stromkunde zahlt die höchsten Strompreise Europas. Zusammen mit Dänemark. Damit gesellschaftlich nicht alles sofort zusammenbricht, zahlen die Steuerzahler, also auch Stromkunden noch diverse „Preis-Bremsen“.

Wann merken die Bürger, dass sie komplett hinter die sieben Berge unserer Politzwerge mit dem Energiewende-Schneewittchen geführt werden. Spätestens als eine riesige Menge CO₂-freier Stromerzeugung durch noch immer höchstmoderne, aber abgeschalteten Kernkraftwerke weggefallen ist, musste doch auch der letzte deutsche Michel merken, dass es nicht um die 'Rettung der Welt vor dem Verbrennen' geht, sondern um das Promoten des klimaindustriellen Komplexes. Beispiel: Um den weggefallenen Strom – geschätzte 30 TWh – der zuletzt abgeschalteten drei Kernkraftwerken durch Windkraftanlagen zu ersetzen, wird diese Anzahl benötigt. Allein,

um den Strom aus Kernkraftwerken vor allem im Winter zu ersetzen. Da ist nämlich Schluss mit den Stromgroßimporten aus dem benachbarten Ausland. Unsere Nachbarn benötigen den Strom im Winter selbst.

Wochenanalyse KW 30/2023

Montag, 24.7.2023 bis Sonntag, 30.7.2023: **Anteil Wind- und PV-Strom 45,5 Prozent**. Anteil regenerativer Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **61,3 Prozent**, davon Windstrom 27,9 Prozent, PV-Strom 17,6 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 15,8 Prozent.

- Regenerative Erzeugung im Wochenüberblick 24.7. bis 30.7.2023
- Die Strompreisentwicklung in der 30. Analysewoche

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Wochenvergleich zur 30. Analysewoche ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zur 30. KW 2023: Factsheet KW 30/2023 – Chart, Produktion, Handelswoche, Import/Export/Preise, CO₂, Agora-Chart 2030, Agora-Chart 2040.

- Der Heizungstipp: Gas-, Ölheizung oder Wärmepumpe? Heinz Fischer, Heizungsinstallateur aus Österreich hier bei Kontrafunk vom 12.5.2023
- Weitere Informationen zur Wärmepumpe im Artikel 9. Analysewoche.
- Prof. Ganteförs überraschende Ergebnisse zu Wärmepumpe/Gasheizung (Quelle des Ausschnitts)
- Interview mit Rüdiger Stobbe zum Thema Wasserstoff plus Zusatzinformationen – Weitere Interviews zu Energiethemen
- Viele weitere Zusatzinformationen
- Achtung: Es gibt aktuell praktisch keinen überschüssigen PV-Strom (Photovoltaik). Ebenso gibt es praktisch keinen überschüssigen Windstrom. Auch in der Summe der Stromerzeugung mittels beider Energieträger plus Biomassestrom plus Laufwasserstrom gibt es keine Überschüsse. Der Beleg 2022, der Beleg 2023. Überschüsse werden immer konventionell erzeugt!

Jahresüberblick 2023 bis zum 30. Juli 2023

Daten, Charts, Tabellen & Prognose zum bisherigen Jahr 2023: Chart 1, Chart 2, Produktion, Stromhandel, Import/Export/Preise/CO₂, Agora 2030, Stromdateninfo Jahresvergleich ab 2016

Tagesanalysen

Was man wissen muss: Die Wind- und PV-Stromerzeugung wird in unseren Charts fast immer „oben“, oft auch über der Bedarfslinie angezeigt. Das suggeriert dem Betrachter, dass dieser Strom exportiert wird. Faktisch geht immer konventionell erzeugter Strom in den Export. Die Chartstruktur zum Beispiel mit dem bisherigen Jahresverlauf 2023 bildet

den Sachverhalt korrekt ab. Die konventionelle Stromerzeugung folgt der regenerativen, sie ergänzt diese. Falls diese Ergänzung nicht ausreicht, um den Bedarf zu decken, wird der fehlende Strom, der die elektrische Energie transportiert, aus dem benachbarten Ausland importiert.

Eine große Menge Strom wird im Sommer über Tag mit PV-Anlagen erzeugt. Das führt regelmäßig zu hohen Durchschnittswerten regenerativ erzeugten Stroms. Was allerdings irreführend ist, denn der erzeugte Strom ist ungleichmäßig verteilt.

Montag, 24. Juli 2023: **Anteil Wind- und PV-Strom 48,2 Prozent.** Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **61,8 Prozent**, davon Windstrom 32,4 Prozent, PV-Strom 15,7 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 13,7 Prozent.

Für den Sommer reichlich Wind- und wenig PV-Strom. Den ganzen Tag wird Strom importiert. Die Strompreisbildung. Man erkennt: Je mehr Strom Deutschland selbst produziert, um den Bedarf zu decken, desto billiger wird er.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 24. Juli ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 24.7.2023:
Chart, Produktion, Handelstag, Import/Export/Preise/CO₂ inkl.
Importabhängigkeiten, Agora-Chart 2030, Agora-Chart 2040

Dienstag, 25. Juli 2023: **Anteil Wind- und PV-Strom 40,7 Prozent.** Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **56,4 Prozent**, davon Windstrom 24,0 Prozent, PV-Strom 16,7 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 15,8 Prozent.

Weniger Windstrom. Noch immer wenig PV-Strom. Die Strompreisbildung.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 25. Juli ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 25.7.2023:
Chart, Produktion, Handelstag, Import/Export/Preise/CO₂ inkl.
Importabhängigkeiten, Agora-Chart 2030, Agora-Chart 2040

Mittwoch, 26. Juli 2023: **Anteil Wind- und PV-Strom 46,0 Prozent.** Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **61,8 Prozent**, davon Windstrom 25,9 Prozent, PV-Strom 20,1 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 10,8 Prozent.

Wind – und PV-Stromerzeugung ziehen wieder etwas an. Die Strompreisbildung.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 26. Juli ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 26.7.2023:
Chart, Produktion, Handelstag, Import/Export/Preise/CO₂ inkl.
Importabhängigkeiten, Agora-Chart 2030, Agora-Chart 2040

Donnerstag, 27. Juli 2023: **Anteil Wind- und PV-Strom 43,2 Prozent.** Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **59,7 Prozent**, davon Windstrom 31,0 Prozent, PV-Strom 12,2 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 16,5 Prozent.

Wieder sehr wenig PV-Stromerzeugung. Windstrom gibt es viel. Die Strompreisbildung.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 27. Juli ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 27.7.2023:
Chart, Produktion, Handelstag, Import/Export/Preise/CO₂ inkl.
Importabhängigkeiten, Agora-Chart 2030, Agora-Chart 2040

Freitag, 28. Juli 2023: **Anteil Wind- und PV-Strom 39,1 Prozent.** Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **55,5 Prozent**, davon Windstrom 22,0 Prozent, PV-Strom 17,1 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 16,4 Prozent.

Die Windstromerzeugung lässt im Verlauf des Tages nach. Die PV-Stromerzeugung ist höher als gestern. Für den Sommer aber dann doch gering. Die Strompreisbildung.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 28. Juli ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 28.7.2023:
Chart, Produktion, Handelstag, Import/Export/Preise/CO₂ inkl.
Importabhängigkeiten, Agora-Chart 2030, Agora-Chart 2040

Samstag, 29. Juli 2023: **Anteil Wind- und PV-Strom 45,2 Prozent.** Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **63,0 Prozent**, davon Windstrom 24,3 Prozent, PV-Strom 20,9 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 17,7 Prozent.

Wind- und PV-Stromerzeugung 'reichen' dank des geringen Bedarfs für einige Stunden zusammen mit der notwendigen fossilen Stromerzeugung aus, um Strom zu exportieren. Mit der Folge des Preisverfalls von 14:00 bis 15:00 Uhr auf unter 20€/MWh.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 29. Juli ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 29.7.2023:
Chart, Produktion, Handelstag, Import/Export/Preise/CO₂ inkl.
Importabhängigkeiten, Agora-Chart 2030, Agora-Chart 2040

Sonntag, 30. Juli 2023: **Anteil Wind- und PV-Strom 55,2 Prozent.** Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **70,4 Prozent**, davon Windstrom 34,6 Prozent, PV-Strom 20,6 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 15,3 Prozent.

Der Tag des Preisdesasters. Um 16:00 Uhr werden 46,6€/MWh den Stromabnehmern anteilig mitgegeben. Alles weitere wurde bereits zu Beginn des Artikels geschrieben. Erwähnt sei nur noch, dass der zuvor mit Bonus verschenkte Strom ab 18:00 Uhr praktisch wieder reimportiert und in der Spitze den Nachbarn mit 88,5€/MWh vergütet wird.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 30. Juli ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 30.7.2023:
Chart, Produktion, Handelstag, Import/Export/Preise/CO₂ inkl.
Importabhängigkeiten, Agora-Chart 2030, Agora-Chart 2040

Die bisherigen Artikel der Kolumne *Woher kommt der Strom?* mit jeweils einem kurzen Inhaltsstichwort finden Sie hier. Noch Fragen? Ergänzungen? Fehler entdeckt? Bitte Leserpost schreiben! Oder direkt an mich persönlich: stromwoher@mediagnose.de. Alle Berechnungen und Schätzungen durch Rüdiger Stobbe und Peter Hager nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr.

Rüdiger Stobbe betreibt den Politikblog Mediagnose.

Michael Limburg: Stromversorgung – Schaltet Deutschland sich ab?

geschrieben von AR Göhring | 12. August 2023

Auf dem Kanal von Paul Brandenburg, dem Corona-kritischen Arzt:

„Im Alleingang fast, hat Deutschland seine wichtigsten Stromquellen abgeschaltet: erst heimische Kernkraft, dann

russisches Gas. Industrievertreter sprechen bereits von der Zerstörung unserer Lebensgrundlagen. Ingenieure warnen vor Stromausfällen und unbezahlbaren Rechnungen für die Bürger. Alles Unsinn, behauptet die Regierungspolitik und kündigt an: Unsere Stromversorgung bleibe dank sogenannter „erneuerbarer Energien“ nicht nur sicher sondern werde künftig sogar billiger. Wie erklären sich diese Widersprüche? Wie steht es wirklich um unsere Stromversorgung?

Darüber diskutiere ich mit Michael Limburg, Elektroingenieur und Vizepräsident des Expertenverbandes EIKE e.V.“

Vollversion des Videos:

Das Verschweigen natürlicher Erwärmung – von Fritz Vahrenholt

geschrieben von AR Göhring | 12. August 2023

Im Juli 2023 ist die Abweichung der globalen Temperatur vom 30-jährigen Mittel der satellitengestützten Messungen der *University of Alabama* (UAH) gegenüber dem Mai sehr deutlich angestiegen. Der Wert beträgt 0,64 Grad Celsius und stellt die zweithöchste Abweichung vom langjährigen Mittel seit 1979 dar. Der für die Messungen verantwortliche Dr. Roy Spencer stellte fest, „daß etwas Seltsames vor sich geht.“ Über mögliche Ursachen hierfür lesen Sie unten mehr. Der Temperaturanstieg beträgt im Durchschnitt pro Jahrzehnt seit 1979 0,14 Grad Celsius.

Der Ausbruch des Hunga-Tonga und das Schweigen der Klimawissenschaftler

Am 15. Januar 2022 ereignete sich die Eruption des unterseeischen Vulkans Hunga-Tonga im Südpazifik nahe dem Tonga-Archipel. 146 Millionen Tonnen Wasser wurden bis 40 Kilometer in die Stratosphäre hochgeschleudert. Der Wasserdampf, das mit Abstand bestimmende Klimagas unserer Erde, erhöhte sich in der Stratosphäre um 10-15 %. Nach Angaben der NASA ist die Hunga-Tonga-Explosion die größte bekannte Wassereruption in die Stratosphäre.

Normalerweise schießen Vulkane wie der Pinatubo Asche und Schwefelverbindungen in die Atmosphäre und führen dadurch zu einer Abkühlung. Der Hunga-Tonga liegt 150 m unter der Wasseroberfläche und hat daher hauptsächlich Wasser hochkatapultiert. Wasserdampf in der

Stratosphäre führt zu einer Temperaturerhöhung. Der Wasserdampf verteilt sich auf Grund fehlender Windströmungen in der Stratosphäre langsam, so dass die Spitze der Temperaturerhöhung ein bis Jahre nach dem Ereignis, also in diesem Jahr, zu erwarten ist.

Nach Susan Solomon, Stratosphärenphysikerin des US-amerikanischen MIT, wird die globale Temperatur 3-5 Jahre lang um etwa 0,05 °Celsius erhöht. Ebenfalls wird in den nächsten fünf Jahren der Niederschlag auf die Erde vergrößert.

Bei einem durchschnittlichen Anstieg der Temperatur der letzten 40 Jahre von 0,014 ° Celsius pro Jahr wird der Anstieg durch Hunga-Tonga etwa verdoppelt.

Inwieweit die Veränderung der Stratosphäre den Jet-stream und die dadurch entstehenden blockierten Wetterlagen beeinflusst, wäre eine interessante Aufgabe für unsere Wetterforscher.

Nimmt man hinzu, dass sich im Sommer 2023 ein neuer El-Niño im Pazifik gebildet hat, der üblicherweise die globalen Temperaturen (siehe 1998, 2010, 2016 im obigen Diagramm) um 0,3 bis 0,5°Celsius erhöht, sind die Juni- und Juli-Rekordtemperaturen auf natürliche Weise (ohne CO₂) erklärbar.

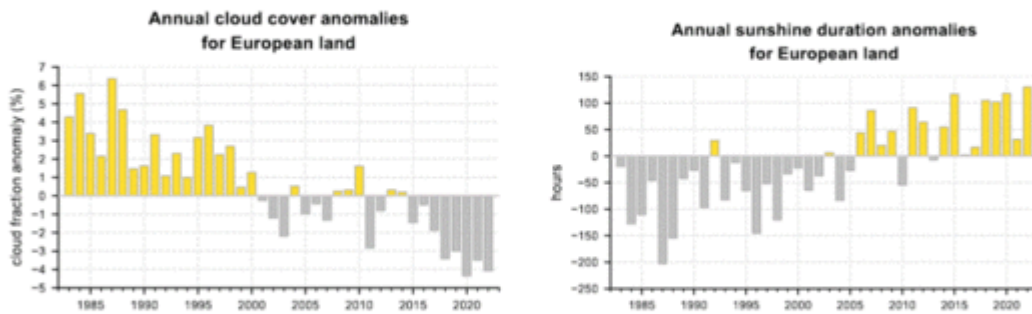
Stattdessen erwischte uns eine Lauterbachsche Hitzetoten-Erklärung auf Grund des CO₂-bedingten Klimawandels. Kein Wort über **El Niño** oder Hunga – Tonga in den Nachrichtensendungen des öffentlich – rechtlichen Rundfunks. Es hätte wohl das schrille CO₂-Narrativ Anfang Juli zu sehr gestört, wenn auf natürliche Ursachen einer Wetterveränderung hingewiesen worden wäre. (Lauterbach: „Der Klimawandel zerstört den Süden Europas. Eine Ära geht zu Ende.“)

Auch über andere Erwärmungsursachen schweigt man lieber

Ich hatte vor knapp zwei Jahren über eine peer-reviewed Veröffentlichung von Hans-Rolf Dübal und mir in *Atmosphäre* über die Erhöhung der globalen Sonnenscheindauer und den Rückgang der Wolken berichtet. Danach ist die Erwärmung der Erde in den letzten 20 Jahren im Wesentlichen auf eine höhere Durchlässigkeit der Wolken für die kurzwellige Sonneneinstrahlung zurückzuführen. Auf Grund der Strahlungsdaten des satellitengestützten CERES-Projekts der NASA konnten wir feststellen, daß die langwellige Rückstrahlung (der sog. Treibhauseffekt) in diesen 20 Jahren nur zu einem geringeren Teil zur Erwärmung beitrug. Zu ähnlichen Ergebnissen kam ein Team der NASA-Forscher um Norman Loeb.

Eine Diskussion unter Klimawissenschaftlern über dieses überraschende Ergebnis fand noch nicht statt. Nun haben wir – 2 Jahre später – die neuesten Satellitendaten ausgewertet und stellen fest, dass der Rückgang der Wolken anhält und den wesentlichen Teil der Erwärmung ausmacht. Dies gilt auch für Europa. Im Rahmen des Copernicus-Programms der EU wurden die Sonnenscheindauer und die Wolkenbedeckung in Europa mit folgenden beeindruckenden Ergebnissen ermittelt: Über 250 Sonnenstunden mehr pro Jahr in den letzten Jahren gegenüber den 80er Jahren bleibt nicht ohne Folgen.

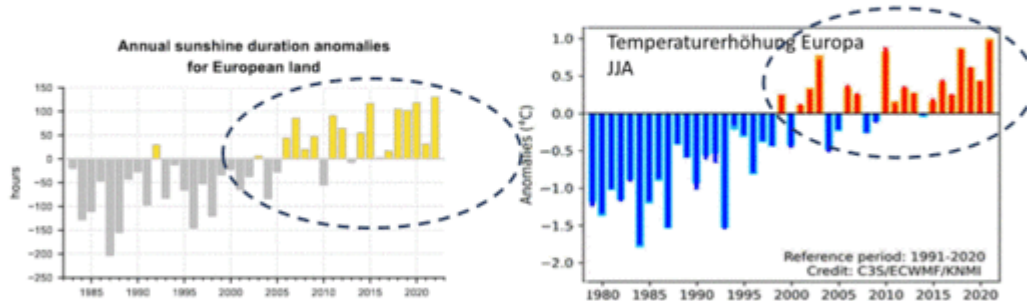
Seit 35 Jahren nimmt in Europa die Wolkenbedeckung ab und die Sonnenscheindauer zu



Quelle : <https://climate.copernicus.eu/esotc/2022/clouds-and-sunshine-duration>

Die Temperatur nimmt mit der Sonnenscheindauer zu. Vergleicht man die Sonnenscheindauer mit der Temperaturänderung in Europa, so ist eine sehr große Übereinstimmung feststellbar.

In den letzten 20 Jahren ist der wesentliche Teil der Erwärmung weltweit auf die Verdünnung der Wolken zurückzuführen. Das gilt auch für Europa (hier: Beispiel Sommer)

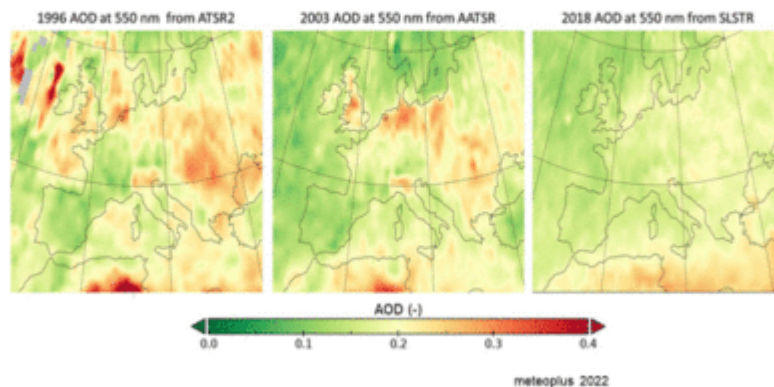


<https://www.eumetsat.int/features/climate-change-european-context>

Was sind die Ursachen der Wolkenverdünnung ? Hier kommen im wesentlichen zwei Faktoren in Frage :

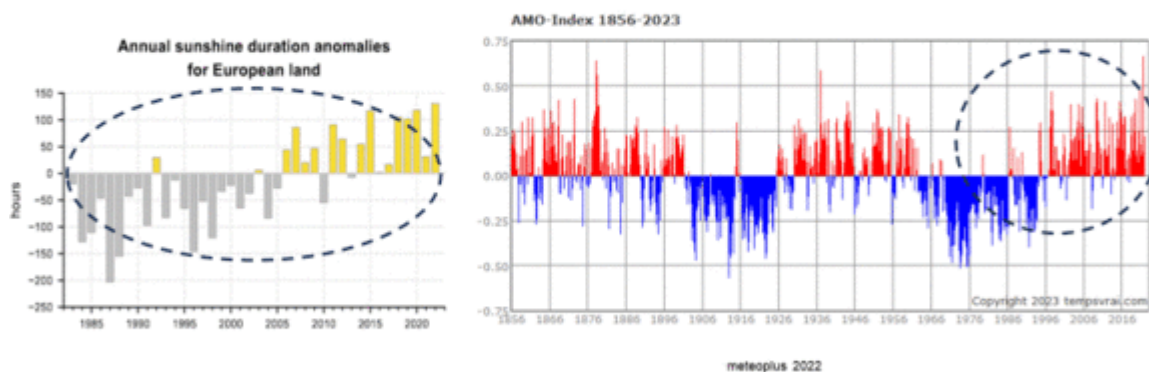
1. der Rückgang der Aerosole (Staubpartikel) auf Grund der Luftreinhaltung in den letzten 30 Jahren. Aerosole können die Wolkenbildung begünstigen. Saubere Luft könnte dazu geführt haben, dass die Bildung niederer Wolken zurückgegangen ist.

Zwei Ursachen sind möglich : 1. Der Rückgang der Aerosole von 1990 bis heute



2. Die seit 1985 festzustellende Erwärmung des Atlantiks auf Grund der atlantischen dekadischen Oszillation (AMO) die in einem 60 – jährigen Zyklus zwischen Wärme – und Kälteperioden schwingt. Die Korrelation ist hoch.

2. die AMO (Atlantische Multidekadische Oszillation) mit ihren zyklischen Kalt- und Warmphasen



Welchen

Anteil an der Erhöhung der Sonnenscheindauer der Rückgang der Aerosole und/oder die zyklische AMO haben, wird sich in den nächsten Jahren herausstellen. Natürlich könnte auch das CO₂ über seinen Erwärmungseffekt zum Wolkenrückgang beigetragen haben. Aber auch dann bleibt festzuhalten, dass nicht die Zunahme der durch CO₂ bedingten langwelligen Rückstrahlung der wesentliche Grund für die Erwärmung der letzten 20 Jahre war, sondern die Zunahme der direkten Sonneneinstrahlung auf Grund des Rückgangs der Wolkenbedeckung. Warum geben die Klimamodelle, die die politische Debatte prägen, dies nicht zutreffend wieder ? In Anbetracht der offenen Fragen über den Anteil des CO₂ an der Temperaturerhöhung der letzten 20 Jahre muß man über die Rigidität und Rücksichtslosigkeit erschreckt sein, mit der die deutsche und

europäische Politik eine Netto-Null- Politik für CO₂ im Alleingang betreibt und damit die Zerstörung des Wohlstands in Kauf nimmt. Politik definiert sich zunehmend als Klimapolitik. Daher tragen Klimaforscher eine hohe Verantwortung in unserem Land, in dem sie wie in kaum einem anderen Land einen hohen politischen Einfluß haben. Dabei wird wenig beachtet, dass Klimaforscher sich auf Grund der medialen Nachfrage aufs dünne Eis gesellschaftspolitischer Ratschläge begeben. So war in den heißen Tagen des Julianfangs der Klimaforscher Mojib Latif ständiger Gast auf allen öffentlich-rechtlichen Kanälen. Er meinte darauf hinzuweisen,

„wenn sich das Klima immer weiter ändert, können Sie den Wohlstand auch vergessen. Dann funktioniert nichts mehr auf der Welt...Dabei habe die nächste industrielle Revolution bereits begonnen... Es wird auch um erneuerbare Energien gehen.“

Deutschland könnte aber das Nachsehen haben:

„Die Chinesen zum Beispiel sind viel schneller als wir. Wir laufen Gefahr, die neuen Märkte zu verlieren.“

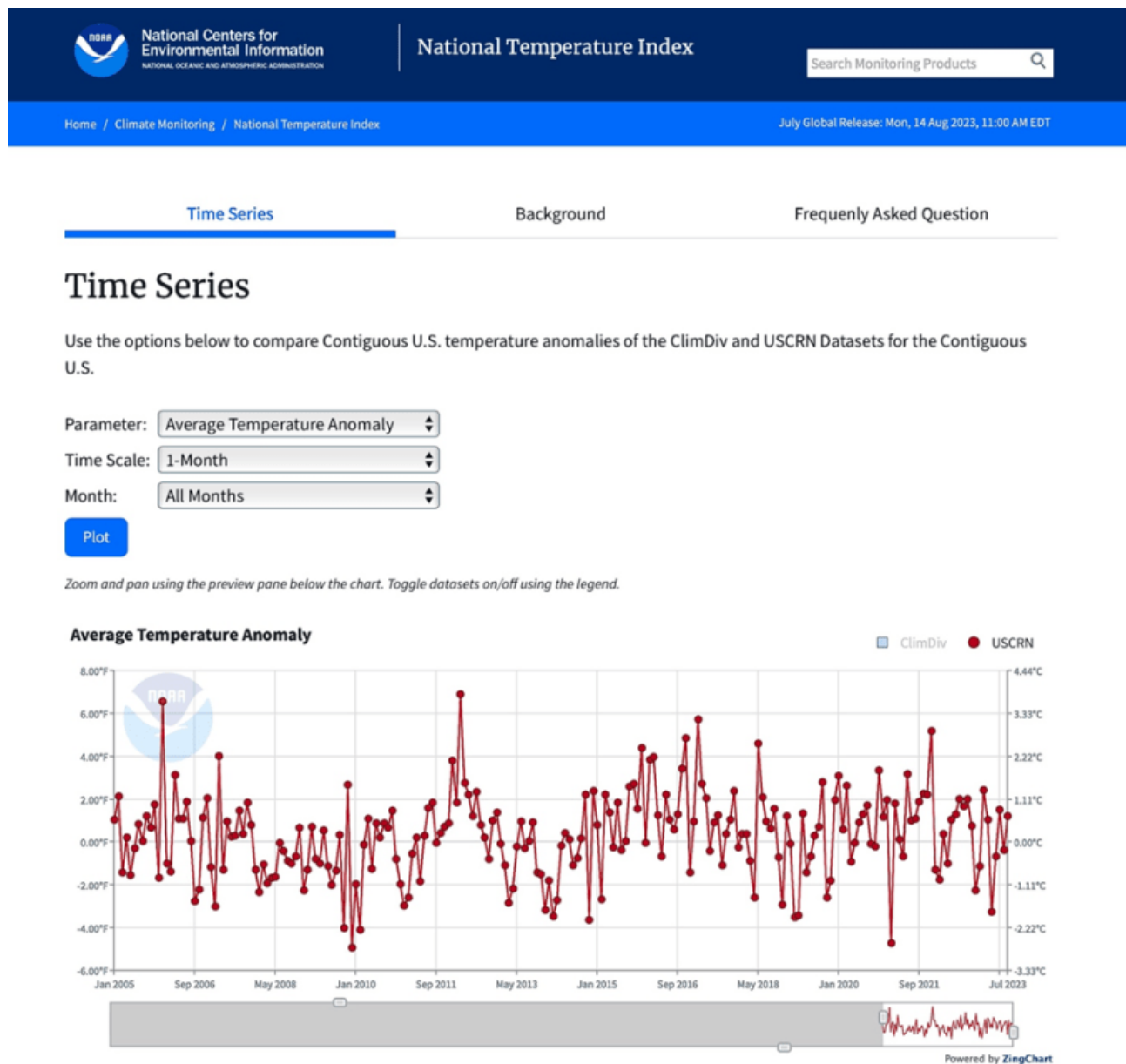
China als Beispiel – ist Herrn Latif entgangen, dass Chinas Marktführerschaft bei Solarzellen, Windturbinen, Batterien und Elektroautos, mit denen sie demnächst Europa überschwemmen werden, im Wesentlichen bedingt ist durch die Erzeugung billigen Stroms auf Basis von Kohle und Kernenergie ? Die CO₂-Emissionen Chinas steigen dramatisch, die in Europa sinken bei Strafe des wirtschaftlichen Untergangs. Wie wäre es mit der Idee, daß Europa bei den Gütern, bei denen wir im harten Wettbewerb mit China stehen, die CO₂-Emissionen nur insoweit zu reduzieren, wie dies auch China – mit Abstand die größte Exportnation der Erde – zu tun bereit ist? Die Politik in Deutschland hat der Industrie und den Bürgern den Mühlstein der höchsten Strompreise der Welt um den Hals gehängt. Deutsche Industriestrompreise sind dreimal so hoch wie in China auf Grund der hohen europäischen CO₂-Zertifikatskosten, des Ausstiegs aus der Kernenergie und des hohen Anteils an Erneuerbaren Energien hierzulande. Wenn dann ein Klimawissenschaftler bemängelt, dass wir nicht so erfolgreich und kostengünstig sind wie China, frage ich mich, wie gut dieser Mann die vier Grundrechenarten beherrscht.

NOAA-Daten zur durchschnittlichen Temperatur-Anomalie in den USA bis Juli 2023 – Wo ist die Krise?

geschrieben von Chris Frey | 12. August 2023

Larry Hamlin

Die NOAA hat ihre Daten zu den durchschnittlichen [Temperatur-Anomalien](#) im Hauptteil der USA bis Juli 2023 wie unten dargestellt aktualisiert:



Die gemessenen Daten zeigen keine unterstützenden Aufwärtstrends in Bezug auf die Anomalien der durchschnittlichen Sommertemperatur in den USA im Jahr 2023 bis heute. Diese Realität steht im Gegensatz zu der außer Kontrolle geratenen, inkompetenten und idiotisch aufgebauchten „Kipp-Punkt“-Propaganda der Medien zum Klimawandel in diesem Sommer, wie diese früheren WUWT-Artikel zeigen, welche diesen absoluten Schwachsinn aufdecken:



The world's most viewed site on global warming
and climate change



ABOUT ▾

CLIMATE TV

BOOKS

EVERYTHING CLIMATE ▾

REFERENCE PAGE

SUBMIT STORY ▾

Home / 2023 / August / 6 /

New York Times claims 'climate change' means 'the end of the summer vacation as we know it' – 'Our relationship to travel has reached a tipping point'



ALARMISM

BAD SCIENCE JOURNALISM

CLIMATE PROPAGANDA

New York Times claims 'climate change' means 'the end of the summer vacation as we know it' – 'Our relationship to travel has reached a tipping point'

🕒 2 days ago 👤 Guest Blogger

💬 70 Comments

Home / 2023 / August / 8 / Continued Major Errors and Misinformation in Seattle Times Climate Stories: Damaging a



BAD SCIENCE JOURNALISM CLIMATE PROPAGANDA

Continued Major Errors and Misinformation in Seattle Times Climate Stories: Damaging and Unnecessary

5 hours ago Guest Blogger

16 Comments

From the Cliff Mass Weather Blog

During the past weeks, profoundly flawed and error-filled stories on climate change have been headlined in the Seattle Times. Stories that can easily be demonstrated to have serious factual and interpretative errors.

Was für ein Haufen alarmistisches, politisch konstruiertes Geschwafel.

Mehr über Hitzewellen und Temperaturen finden Sie auf EveythingClimate.com

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2023/08/08/noaa-u-s-average-temperature-anomaly-data-through-july-2023-wheres-the-crisis/>

Kältereport Nr. 23 /2023

geschrieben von Chris Frey | 12. August 2023

Christian Freuer

Vorbemerkung: Die Kältewelle in Europa geht nun zwar ihrem raschen Ende entgegen bzw. ist bei Veröffentlichung dieses Reports schon passé. Es wird deutlich wärmer bei uns, wenngleich auch extreme Hitze nicht in Sicht ist. Dafür wird es in anderen Gebieten, z. B. Osteuropa, zu einer markanten Abkühlung kommen. Das ist doch alles so normal wie nur irgendetwas, aber Alarmisten-Geschrei wird es trotzdem geben.

Wie auch im vorigen Südwinter gibt es auch diesmal wieder Meldungen von allen Landgebieten der Südhemisphäre.

Meldungen vom 31. Juli 2023:

Schneemenge in der Sierra Nevada 1000% des Normalen

Der vergangene Winter/Frühling war wirklich historisch, und er ist immer noch da. Die Schneedecke in den zentralen und südlichen Bergen der Sierra Nevada liegt bei 1000 % der Norm für diese Jahreszeit (Ende Juli).

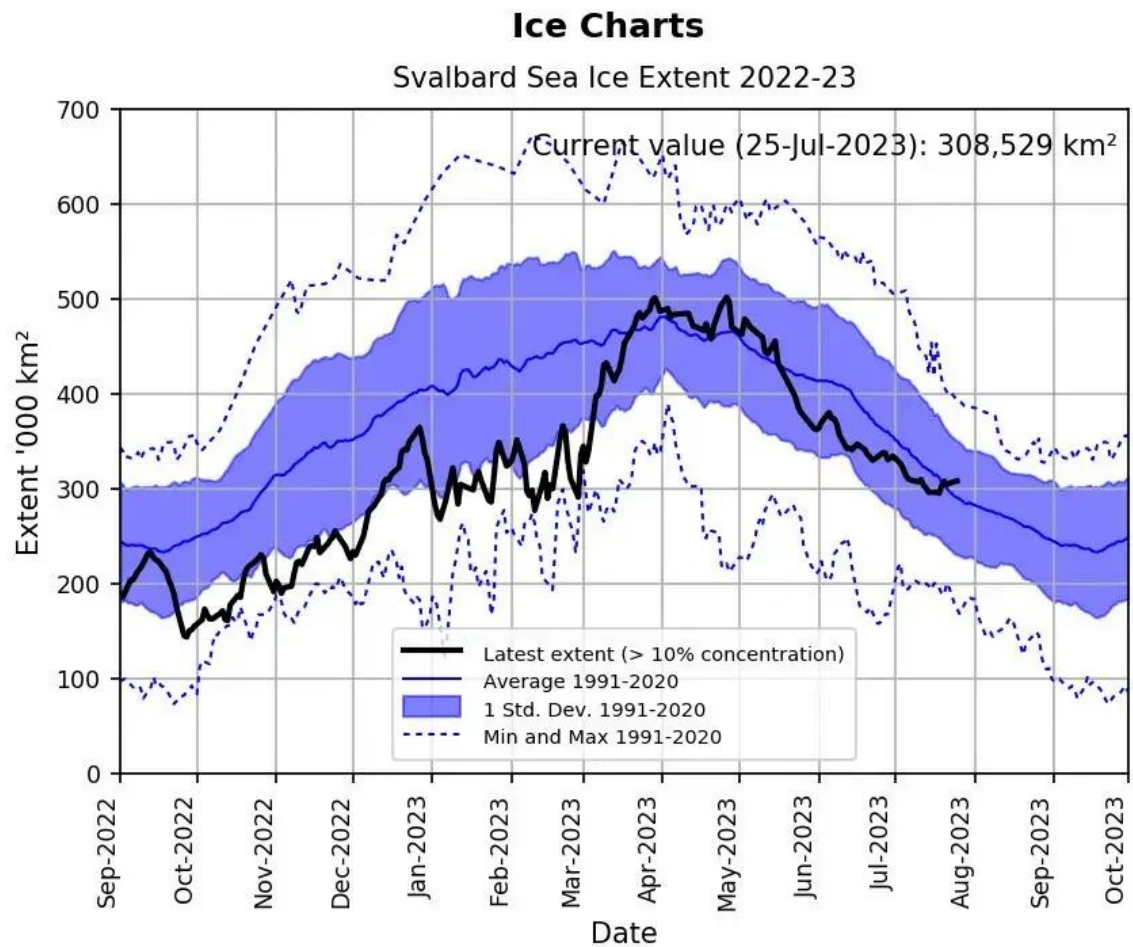
Solche Prozentsätze können im Sommer angesichts der niedrigen Ausgangswerte übertrieben sein, aber 1000 % stehen eindeutig im Widerspruch zu den katastrophalen Versprechungen, dass es „keinen Schnee mehr“ geben wird.

Es ist 12 Jahre her, dass in einem Sommer in der Sierra Nevada ähnlich große Schneemengen gefallen sind. Im Jahr 2011 sorgten späte Frühlingsstürme, gepaart mit intensiven Schneefällen während der gesamten Saison, für die letzte signifikante spätsommerliche Schneemenge; 2017 und 2019 waren ebenfalls beeindruckend, können aber nicht mit dem Jahr 2023 mithalten, in dem mindestens 19 Skigebiete im Westen der USA ihre bisher schneereichsten Saisons verzeichneten.

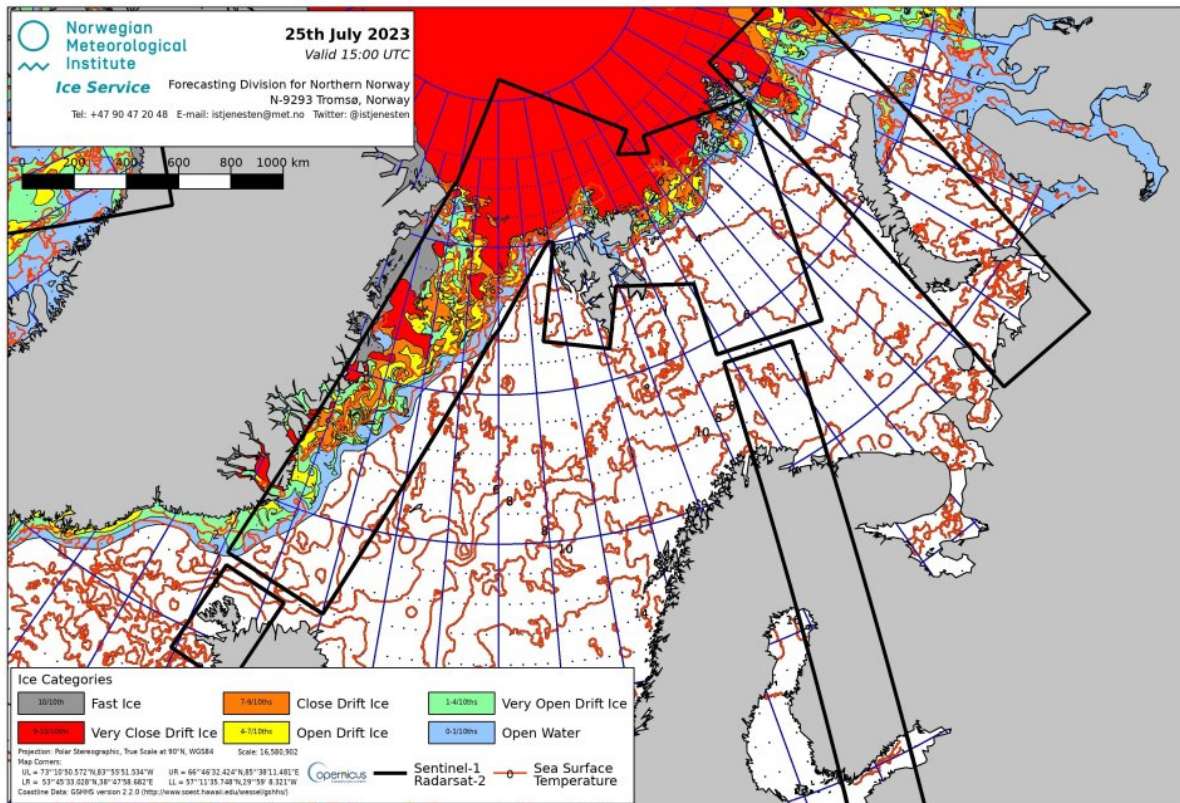
...

Spitzbergens Eisbären genießen überdurchschnittlich viel Eis

Das Meereis um Spitzbergen (Norwegen) liegt in diesem Sommer über dem Durchschnitt:

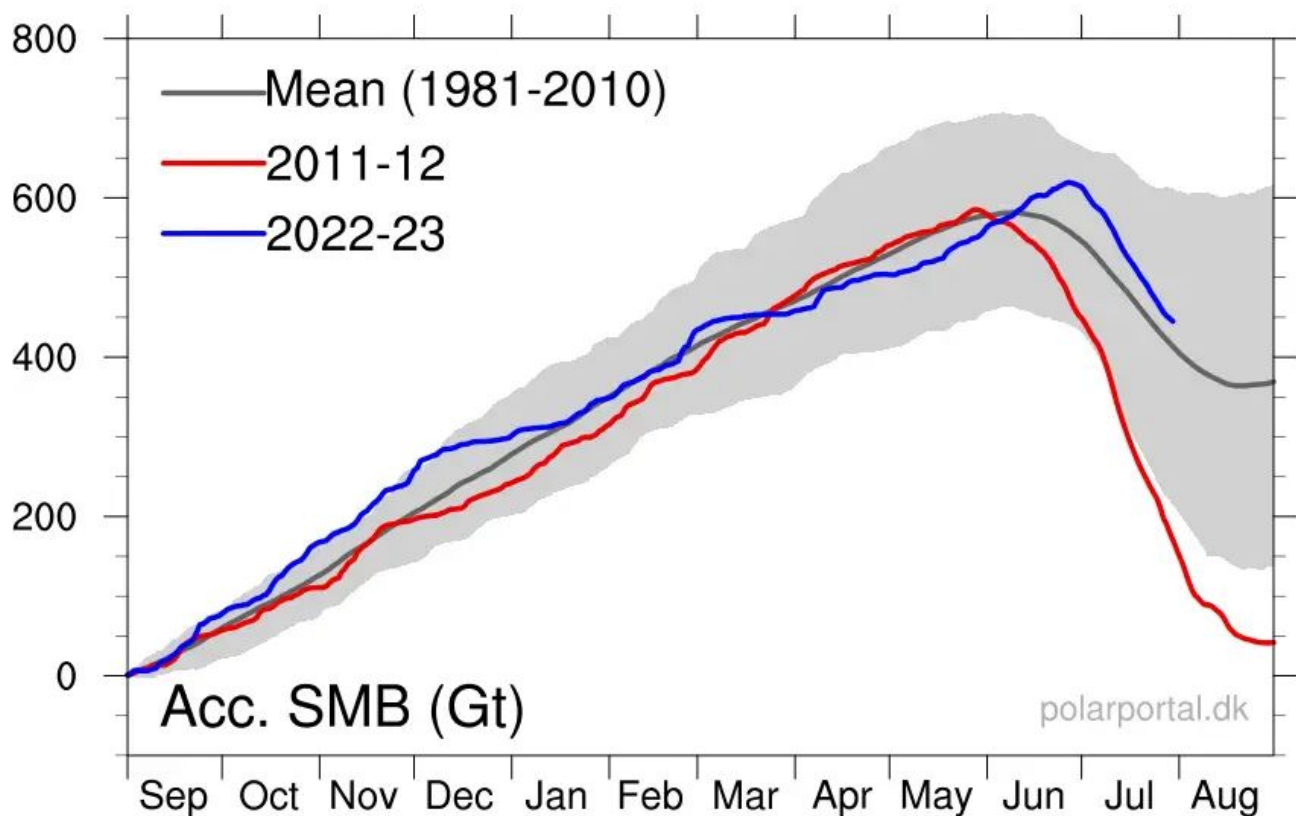


Wie polarbears.com berichtet, gibt es in der Barentssee noch große Mengen an konzentriertem Packeis im Norden und um Franz Josef Land im Osten:



Dies ist eine deutliche Zunahme gegenüber den letzten Jahren.

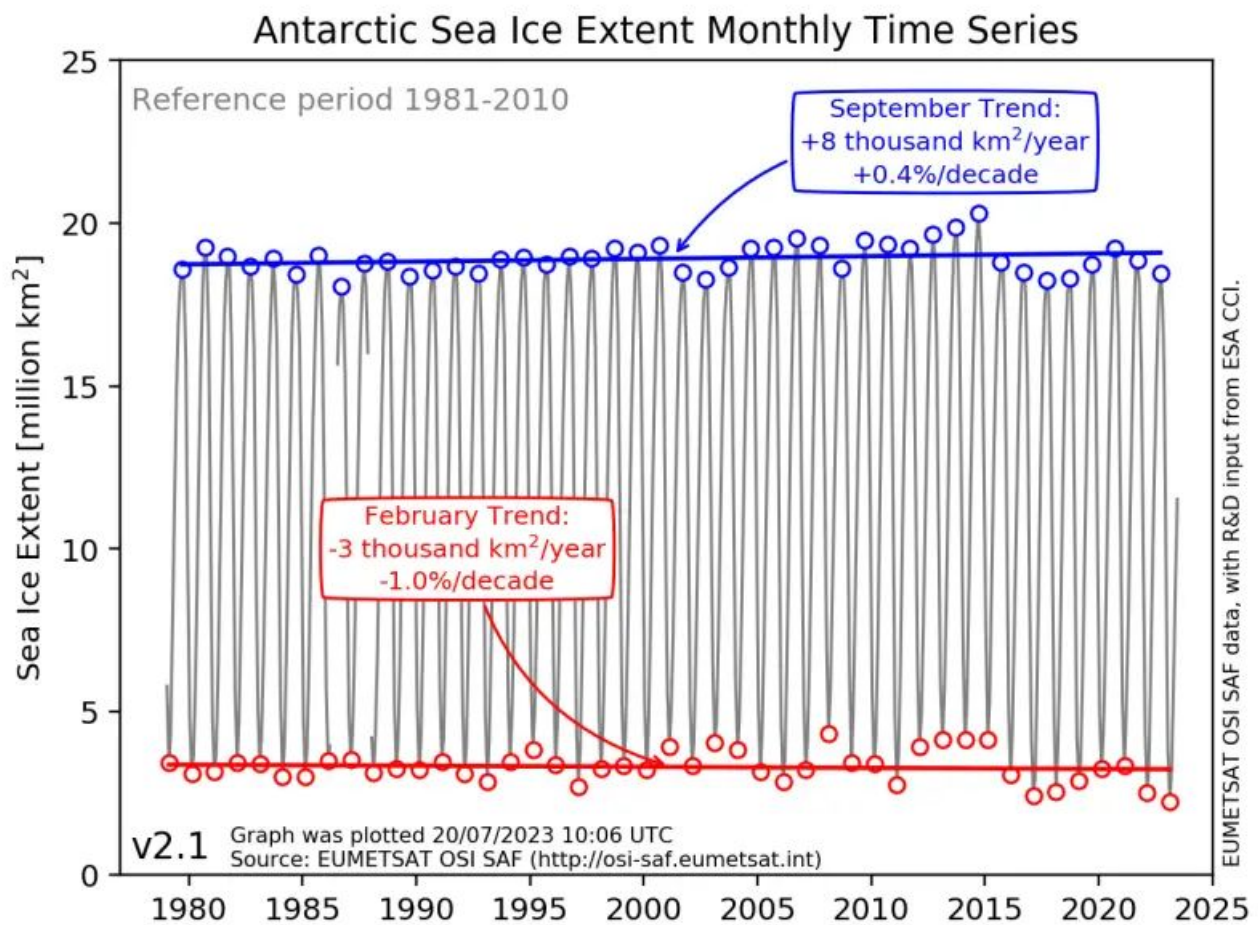
Auch in Grönland hält sich die Eisdecke nach einer soliden Saison mit Zuwächsen der Schnee-Massenbilanz (SMB) weiterhin überdurchschnittlich gut:



Der Artikel von polarbears.com geht weiter: Was die Eisbärenzahlen rund um Spitzbergen betrifft, so haben die norwegischen Wissenschaftler, die die Situation überwachen, die MOSJ-Website noch nicht mit den Daten für das Frühjahr 2023 aktualisiert. Die Daten des letzten Jahres wurden bis zum 31. Mai veröffentlicht, und es ist nicht klar, was die Ursache für die Verzögerung ist.

...

Dem Eis der Arktis und Grönlands geht es gut, ebenso wie der Artenvielfalt, die in diesen Regionen zu Hause ist. Im Gegenzug wurde die Aufmerksamkeit des Mainstreams auf die Antarktis gelenkt, wo das Meereis zugegebenermaßen in dieser Saison recht schwach daherkommt, aber nur in dieser Saison – der übergreifende Trend, zumindest in den letzten 45 Jahren, ist nach wie vor ein unbequemes Wachstum:



Hinzu kommt, dass der antarktische Kontinent in den letzten Jahren Rekord-Tiefsttemperaturen verzeichnet hat.

Vor zwei Jahren wurde der bisher kälteste Winter (April-September) verzeichnet, und seither gab es weitaus mehr unterdurchschnittliche Monate als andere. Sogar in diesem Jahr, sogar in diesem Monat, wurde in der Antarktis die niedrigste Temperatur der Erde seit 2017 gemessen (-83.2°C) [siehe vorigen [Kältereport](#)]

...

Extreme Kälte und Schnee im südlichen Afrika

In weiten Teilen des südlichen Afrikas, einschließlich des Westkaps, herrschen nach wie vor ungewöhnlich kalte und nasse Wetterbedingungen.

Laut Surprise Mhlongo, dem lokalen Meteorologen, sind viele höher gelegene Gebiete von eisigen Bedingungen betroffen, und auf den Bergen in Ceres, in den Matroosbergen und in der zentralen Karoo liegt erheblicher Schnee.

Die Temperaturen sind vielerorts auf 3 °C gesunken, was laut Surprise auf eine „weitere Kaltfront“ zurückzuführen ist, die über der Provinz Westkap gelandet ist.

Die intensive Kälte ist nicht auf Südafrika beschränkt, sondern zieht auch über Namibia und Botswana hinweg. In Namibia werden in dieser Woche seltene Schneefälle erwartet, ebenso wie niedrige Temperaturen von -10°C oder darunter, die den nationalen Rekord (-10,5°C) brechen könnten.

...

Es folgt noch ein Abschnitt zum neuen IPCC-Vorsitzenden.

Link:

<https://electroverse.info/1000-of-normal-svalbard-average-ice-world-wont-end/>

Meldungen vom 1. August 2023:

Der kalte Sommer in Großbritannien dauert an

Das britische Wetteramt besteht darauf, dass 40°C im Sommer bald alltäglich sein werden. Nach ihren Berechnungen war der anhaltend kühle Juli umso außergewöhnlicher. Es war ein historisch kalter Monat, und eine Erwärmung ist noch immer nicht in Sicht.

Das Wetteramt macht gerne den Jetstream für den miserablen Sommer im Vereinigten Königreich verantwortlich, und das zu Recht.

...

Das wird in der Folge noch näher erläutert

Der Juli 2023 wird mit einer Durchschnittstemperatur von 16°C enden, wie die offiziellen Zahlen der Central England Temperature (CET) zeigen.

Damit würde der Monat mit 21 anderen Juli-Monaten in der 364-jährigen Geschichte der CET gleichziehen, nämlich mit den Juli-Monaten der Jahre 1659, 1664, 1665, 1668, 1670, 1671, 1676, 1679, 1680, 1684, 1712, 1720, 1726, 1732, 1739, 1805, 1814, 1824, 1828, 1929 und 2002.

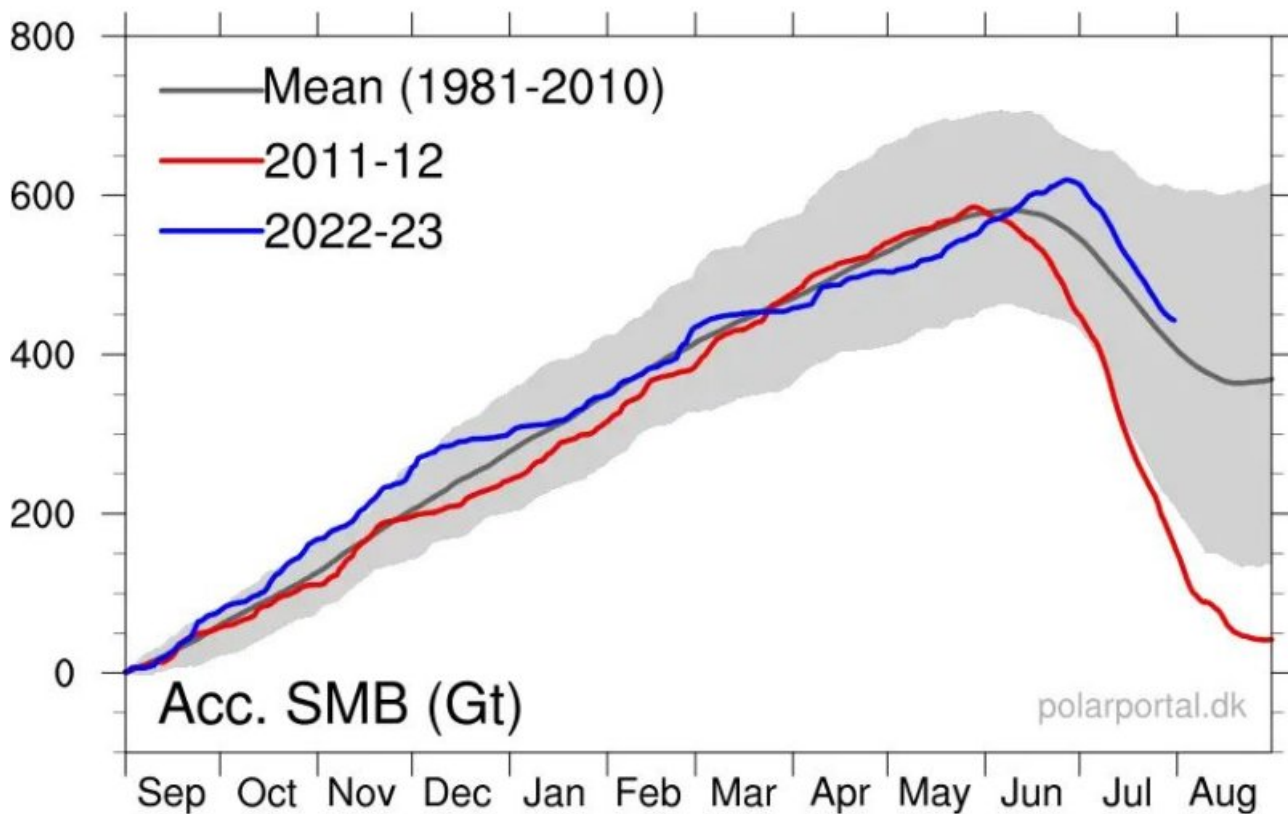
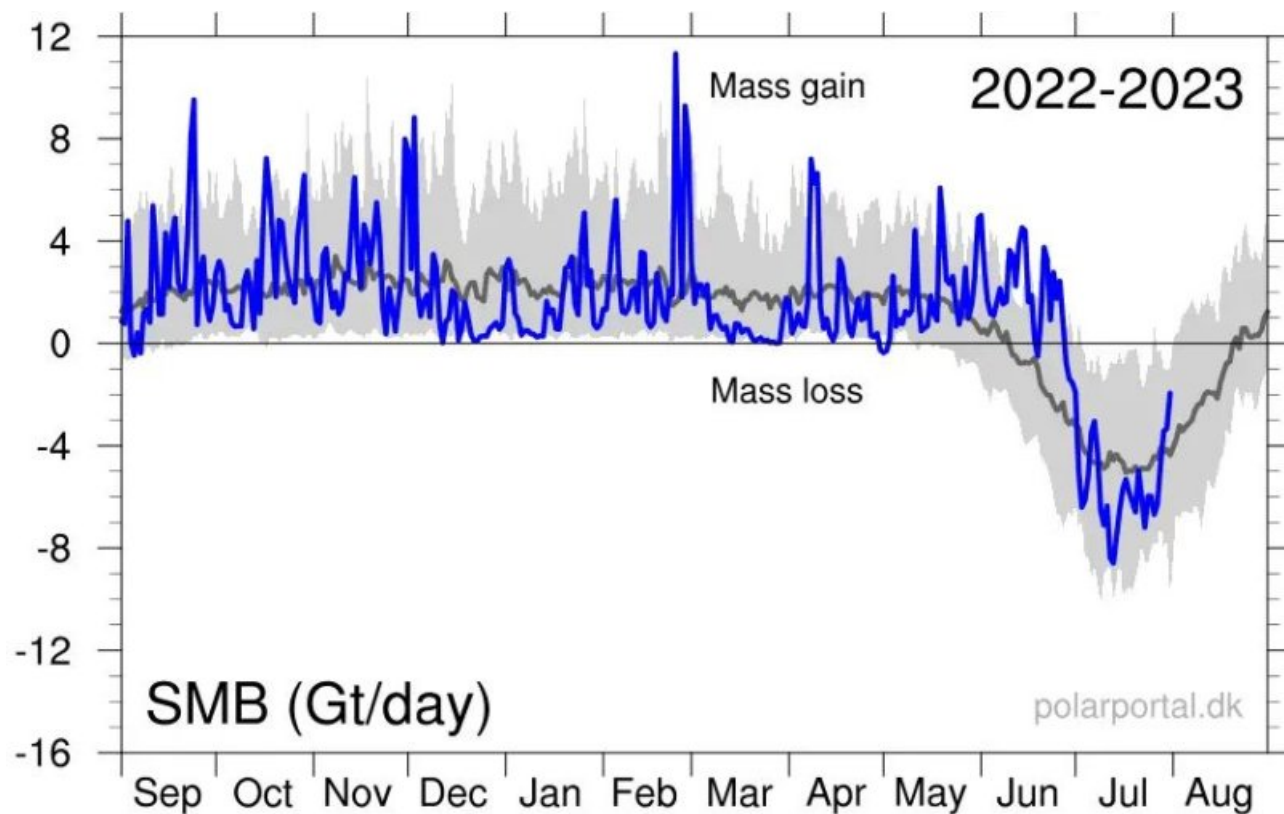
...

Zunahme des grönländischen Eisschildes

Der grönländische Eisschild erlebt eine sehr starke Saison 2022-23 mit überdurchschnittlichen SMB-Zuwächsen.

Trotz der üblichen Sommerdelle im Juli sind die Entwicklungen jetzt wieder auf dem richtigen Weg – und noch ein bisschen mehr.

Man beachte den starken Anstieg der letzten Tage:



...

Es folgen längere Ausführungen zur Berichterstattung in den MSM. Wie immer sehr aufschlussreich zu lesen, aber nicht Gegenstand dieses Kältereports.

Link:

<https://electroverse.info/uks-historically-cold-summer-drags-on-greenland-ice-sheet-uptick-establishment-disconnect/>

Meldungen vom 3. August 2023:

Europas überdurchschnittlich kalter (und schneereicher) Juli

Der Sommer 2023 bleibt für den Großteil Europas kühl, und die Daten belegen dies.

Die Temperaturwerte für den Juli liegen vor, und sie zeigen für viele Länder einen überdurchschnittlich kalten Monat.

Darunter...

Estland mit einer Durchschnittstemperatur von 16,6°C, was 1,2°C unter der multidekadischen Norm liegt.

...

Auch in **Lettland** lag die Durchschnittstemperatur mit 16,8°C um ganze 1 °C unter dem Durchschnitt.

...

Der Juli 2023 in **Litauen** endete mit einer Durchschnittstemperatur von 17,6°C, was 0,7°C unter der Norm liegt.

...

Dänemark beendete den Juli mit einer Durchschnittstemperatur von 15,9°C, was wiederum ganze 1°C unter dem multidekadischen Durchschnitt liegt. Mit einer Niederschlagsmenge von 140,8 mm war es auch der nasseste Juli des Landes (der Durchschnitt liegt bei 60,9 mm).

...

Der Juli war auch in **Island** sehr kalt, insbesondere im Nordosten, wo Anomalien von -2°C verzeichnet wurden.

...

Auch in **Finnland** war es im vergangenen Monat kühl, mit Anomalien zwischen -0,3°C und -1,9°C im ganzen Land.

...

Und schließlich – aber keineswegs flächendeckend – registrierte **Schweden** eine Anomalie von ca. -1°C unter der multidekadischen Norm.

...

Zu allen genannten Ländern werden die entsprechenden Graphiken gezeigt.

Es folgt noch ein längerer Beitrag über Prof. Nir Shaviv, der auch auf den Tagungen des EIKE präsent war. Dieser wird separat übersetzt.

Link:

<https://electroverse.info/europes-below-average-july-sun-drives-earths-climate-not-co2/>

Meldungen vom 7. August 2023:

Rekord-Kälte in Europa ...

Der Juli erwies sich in den meisten europäischen Ländern als sehr kalter Monat, auch wenn die Medien das Gegenteil behaupten.

Auf der Liste der Länder, die einen unterdurchschnittlichen Monat erlebten (wie letzte Woche berichtet), stehen Weißrussland, Belgien und die Niederlande mit einem Juli, der jeweils um 0,3°C, 0,3°C bzw. 0,2°C unter der multidekadischen Norm lag.

In den Niederlanden hat sich der kühle Juli nun auch auf den August ausgeweitet.

Mit einem Tageshöchstwert von nur 14,4 °C am Sonntag in Maastricht verzeichneten die Niederlande den kältesten je gemessenen 6. August und übertrafen damit den alten Rekord von 14,8 °C in Deelend aus dem Jahr 1987 (Sonnenminimum des 21. Zyklus).

Eine Reihe von Orten im ganzen Land verzeichnete ebenfalls den kältesten 6. August aller Zeiten, darunter auch De Bilt. Mit einem Höchstwert von nur 15,8 °C wurde der bisherige Rekord von 15,9 °C aus dem Jahr 1941 unterboten.

...

... während Italien und Spanien „intensive Schneefälle“ verzeichnen

Diese anomale Kälte hat dazu geführt, dass es in den höheren Lagen des Kontinents zu heftigen Schneefälle gekommen ist – und das schon seit Wochen.

Am vergangenen Wochenende gab es in Italien und Spanien weitere

Schneefälle, „ein atypisches Phänomen“, wie das italienische Nachrichtenportal leggo.it berichtet.

„Der abrupte Temperatursturz“, so leggo weiter, „brachte den Dolomiten starken Schneefall. Heute Morgen, am Samstag, den 5. August, ist der völlig weiß getünchte Gipfel der Civetta vom Val di Zoldo aus deutlich sichtbar. Starker Schneefall, der viele zu der Frage veranlasst hat: ‚Haben wir den 5. August oder den 5. Dezember?‘“

...

In Spanien hatte sich bis Redaktionsschluss aber wieder eine Hitzewelle mit Temperaturwerten bis 40°C im Landesinneren eingestellt. Aber auch hier: Was ist daran anomal?

August-Kälte auf der Rapa-Insel (franz. Polynesien)

Rekordkälte herrschte am Wochenende auf Rapa.

Die Temperaturen auf der winzigen südlichsten Insel Französisch-Polynesiens sanken auf 8,9°C und erreichten damit den niedrigsten gemessenen Augustwert seit dem Jahr 1963 (Sonnenminimum des 19. Zyklus).

Der Tiefstwert vom Samstag ist auch als die zweitniedrigste Temperatur in die Aufzeichnungen eingegangen (nach den 8,5°C vom 5. September 1972).

...

Link:

<https://electroverse.info/cold-europe-snows-pound-italy-and-spain-almanac-rapa-cold-x-flare/>

Meldungen vom 8. August 2023:

Kaltes Irland

Der Juli 2023 lag in Irland weit unter dem Durchschnitt – wie auch in UK und in weiten Teilen des europäischen Festlandes.

In Irland schloss den Monat mit einer Temperaturanomalie von $\approx 0,7^{\circ}\text{C}$ unter der multidekadischen Norm. Es war auch sehr nass, mit Regenmengen zwischen 133 % und 259 % des Durchschnitts.

...

Kalte USA

Der amerikanische Sommer 2023 ist von einer beispiellosen, „durch den Klimawandel bedingten Hitze“ geprägt, welche die Temperaturen auf „gefährliche Werte steigen lässt, die Artenvielfalt vernichtet und uns Menschen **aggressiver** macht“.

Die Fakten vor Ort – oder besser gesagt 2 m über dem Boden – zeichnen jedoch ein dazu im Widerspruch stehendes und nicht alarmierendes Bild.

Unten eine Darstellung der 2m-Temperaturanomalien der letzten 60 Tage in den Vereinigten Staaten. Es ist deutlich zu sehen, dass die USA einen überdurchschnittlich kühlen Sommer erleben, wobei sich die Hitze auf den Süden beschränkt – auf Arizona, Texas und Louisiana (und Mexiko).

Es folgt die entsprechende Graphik.

„Ungewöhnlicher“ Temperaturrückgang auf den Pazifikinseln registriert

Auf den Pazifikinseln ist die Temperatur in letzter Zeit stark gesunken.

Letzte Woche wurde in Tonga mit 9,3°C die zweitniedrigste Temperatur aller Zeiten gemessen – und damit der bisherige Tiefstwert von 8,7°C aus dem Jahr 1994 fast erreicht.

Es war so kalt, dass die Institutionen des Landes verzweifelt nach Decken riefen, von Gefängnissen bis zu psychiatrischen Abteilungen.

„Der Hauptfaktor für [Tongas niedrige Temperaturen] ist der zu uns wehende Luftstrom aus dem Süden“, sagte Prof. Janette Lindesay von der Fenner School of Environment and Society der ANU, die auch den sich entwickelnden El Niño und den Mangel an Wolken als Gründe nennt.

...

Link:

<https://electroverse.info/cold-ireland-cool-u-s-unusual-temperature-drop-recorded-in-the-pacific/>

Meldungen vom 9. August 2023:

Historisch kaltes Italien

Ein Großteil des europäischen Kontinents leidet weiterhin unter anomalen und rekordverdächtigen Sommertemperaturen. Heute konzentrieren wir uns auf Italien – ein MSM-Favorit zu Beginn der Saison, als das Land eine

kurzzeitige Hitzewelle erlebte.

In den letzten Wochen lag die Temperatur in ganz Italien weit unter dem Durchschnitt, wobei sich in den höheren Lagen des Landes, einschließlich der Dolomiten, seltener und heftiger Sommerschnee angesammelt hat.

Gestern (8. August) wurden landesweit eine Reihe von monatlichen Tiefsttemperaturen gemessen, auch auf Sardinien, und zwar wurde am Capo Frasca ein neuer Tiefstwert von 14,2°C gemessen, während im Landesinneren der Insel historische Tiefstwerte von 0,9°C in Ilorai, 1,8°C in Gavoi und 2,7°C in Villanova gemessen wurden – alles neue Tiefstwerte im August.

Auch der Schneefall in den Bergen hält an, wie dieses [Twitter-Video](#) zeigt. Der Link zum ganzen Tweet steht [hier](#).

...

Es folgt noch eine Zusammenfassung zur Rekord-Skisaison in den USA sowie ein Beitrag zur Gefahr von Sonnenstürmen. Dieser wird separat übersetzt.

Link:

<https://electroverse.info/historically-cold-italy-u-s-record-skier-visits-warning-from-history/>

wird fortgesetzt ... (mit Kältereport Nr. (24 / 2023))

Redaktionsschluss für diesen Report: 9.August 2023

Zusammengestellt und übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE